

Klatschweiber erfahren — ausgesprochen feindselig begegnen, andererseits setzen sich aber auch einsichtige Bürgerinnen und Bürger für den gütigen, unruhigen Geist mit Bestimmtheit ein.

Im 2. Akt wird uns die landschaftlich reizvolle Gegend des Adlerkopfes vor Augen geführt. Hier wird das Schloßfräulein Roselia, die hübsche und herzengute Nichte Bernharts von Eptingen, die sich auf der von der Schloßherrschaft organisierten Treibjagd etwas verirrt hat, unvermittelt Zeugin der erschütternden Lebensgeschichte des Madlenjägers. Sie stößt mit ihrer Erzählung bei der in- zwischen angerückten, fröhlichen und aufgeräumten Jagdgesellschaft auf etwelches Mißtrauen. Trotz der gemeinen Intrige einiger kaltherziger Höflinge, ver- ficht Roselia, zusammen mit dem verständnisvollen und gütigen Rudolf von Schauenburg die edle Handlungsweise des aus der menschlichen Gesellschaft ver- stoßenen Madlenjägers mit der ganzen Inbrunst ihres jungen Herzens.

Das ehemalige Weiherschloß von Pratteln ist der Schauplatz des 3. Aktes, der wiederum eines gewissen, gesunden Humors nicht entbehrt. Die ganze vornehme Schloßherrschaft sitzt beisammen und lauscht gespannt den Ausführungen der würdigen, erhabenen Adelsgestalt Bernharts von Eptingen, der über seine Pilger- fahrt ins Heilige Land, nach Jerusalem, Rechenschaft ablegt. In der anschließenden Gerichtssitzung wird die Frage der Entfernung eines, im Einzugsgebiet des Dorfes gelegenen Galgens, der die Bevölkerung nur beunruhigt und kopfscheu macht, ausführlich erwogen. Außerdem wird das Problem, ob dem Madlenjäger das Jagen im Bannholz gestattet werden solle, um so mehr dieser ja das Wildbret ganz uneigennützig den Armen vor die Türe hänge, des langen und breiten er- örtert. Trotz der heftigen Einwände einiger kleiner tyrannischer Intriganten dringt schließlich das Gute durch und alles löst sich in Minne auf. Dafür weiß der nun endlich von Sühne geläuterte Madlenjäger bei seinem eindrucksvollen letzten Auftreten den Versammelten herzlichen Dank.

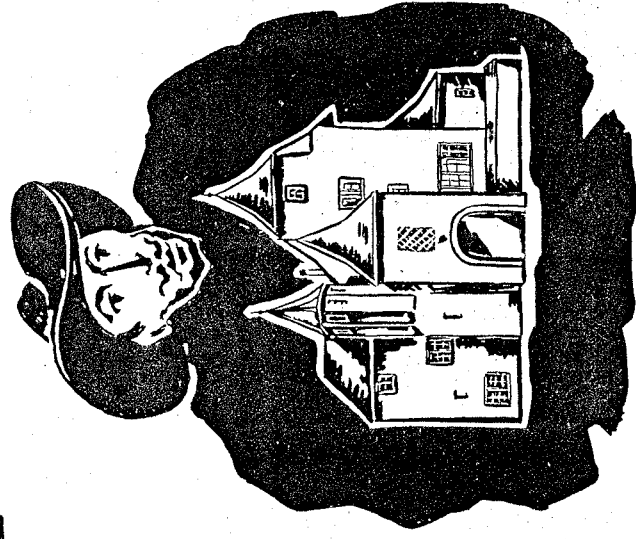
Die außerordentlich faszinierende Musik zu diesem Volksstück, die in ihrer ge- samten Konzeption um das interessante, fesselnde Werk einen ganz besonders reizvollen Rahmen bildet, stammt aus der schöpferischen Feder des fantasiebegab- ten Dirigenten der Musikgesellschaft Pratteln. Mehr wollen wir Ihnen an dieser Stelle nicht verraten, denn das würde den Reiz des Unbekannten erheblich schmälern.

Viel Vergnügen!

Volksbühne Pratteln

BZP Buchdruckerei Zobrist, Pratteln

SCHLOSS- FREILICHTSPIELE PRATTELN 1968



Der Madlenjäger

Volksstück in 3 Bildern
von Max Gromann
Musik: Gerrit Beumer

PROGRAMM

Spieltage: Samstag, 31. August, 20 Uhr,
Sonntag, 1. September, 20 Uhr
Schülervorstellung: 1. September, 14 Uhr
(nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause)

Personenverzeichnis

Bernhart von Eptingen	Arthur Weiskopf
seine Gemahlin	Fr. Richner
Roselia	Susi Meier
Rudolf von Schauenburg	Max Schneider
Hans von Falkenstein	Marc. Stürnimann
Klothilde	Maria Ramstein
Madlenjäger	Richard Willi
Siegmond II.	Marc. Stürnimann
Petermann	Walter Suter
Gerichtsdienstler	Hans Kohler
Kaspar Diener	Anton Weiss
Gottfried Schwob	Edi Weiskopf
alte Zigeunerin	Ursi Baumann
Sarosi, alter Zigeuner	Ingo Borer
Mathis, Geschworener	Paul Müller

Volk von Pratteln

Atzo der Nachtwächter	Ernst Regenass
Sämi Jecklin	Walter Suter
Frau Drösch	Ursi Baumann
Frau Bartschi	Manon Gisin
Frau Linewäber	Maria Ramstein
Frau Hänseler	Lotti Furler
Frau Schneider	Hanni Schaub
Meieli	Anita Balsiger
Liseli	Doris Balsiger
Ironimus	Marc. Stürnimann
Friedli	Walter Suter
Der alte Jochem	Andreas Schneider
1. Hüterbub	Dieter Ramseier
2. Hüterbub	Jürg Weiss
Regie	Max Gromann
Bühnenbilder	Rudolf Walliser
Tänze	Rosemarie Thomi
Beleuchtung	Martin Jenny
Musikgesellschaft Pratteln, Leitung und Komponist	Gerrit Beumer

Außerdem wirken dabei noch zahlreiche stille Helfer, einige Statistinnen und Statisten bescheiden im Hintergrund und helfen so tatkräftig am Zustandekommen der Prattler Freilichtspiele mit. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Pratteln-Augst.

Der Reinertrag wird ausschliesslich dem Ortsmuseum zugute kommen. Allen jenen zahlreichen Gewerbetreibenden, Firmen und Privaten, die durch ihre Unterstützung den Prattler Schloß-Freilichtspielen zum Durchbruch verholfen haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zur Einführung

Die Sage des Madlenjägers

Auf der verfallenen Burg des Adlerkopfes hauste einst ein Ritter von Madlen. Derselbe lebte in steter Fehde mit den Edlen von Schauenburg. Bei einer Treibjagd erschlug er den Schauenburger und führte später die schöne Witwe als Gemahlin auf das Madlenschloß.

Aber nach seinem Tode fand der Herr von Madlen keine Ruhe mehr; er geisterte nachts umher und sein Hifthorn tönte gräßlich durch den Wald, während seine zwölf weißen Hunde hinter dem dahinjagenden Schimmelreiter einharrasten. Die alten Leute sagten dann, daß ein Unwetter losbreche . . .

Verehrter Theaterbesucher!

Wir freuen uns, Sie anlässlich der Prattler Schloß-Freilichtspiele willkommen heißen zu dürfen und hoffen, daß Sie an diesem sehr vielversprechenden Volksstück mit spezifischem Lokalkolorit — wer von uns Prattlern kennt die Sage des Madlenjägers nicht?! — Gefallen finden und den Genuß der Ihnen bevorstehenden Stunden voll auskosten werden.

Das vom Autor mit viel Feingefühl und historischem Einfühlungsvermögen behandelte Thema bedarf einiger kleiner Erläuterungen.

Im 1. Akt dürfen wir einen erfrischenden Blick tun in das Alltagsleben unseres Dorfes, wie es sich im 15. Jahrhundert abgespielt haben mag. Die mannigfachen Dorftypen sind mit einer Eindringlichkeit und frappanten Echtheit gezeichnet, die uns außerordentlich sympathisch berühren. Wir sehen, wie die Dorfbevölkerung den Bemühungen des ausgestoßenen und verfeimten Madlenjägers, das von ihm begangene große Unrecht durch Mildtätigkeit gegenüber den Armen zu sühnen, teils — wie wir das am augenfälligsten von den losen Mäulern der vier